

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Abonnementpreise: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 4 Mark 50 Pf. ...

Inseratannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien...

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Freitag, 4. August, Mittags. (Privat-Telegr. d. Dresdn. Journ.) Das Portefeuille des Auswärtigen...

London, Donnerstag, 3. August, Abends. (B. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses...

Unterstaatssecretär Dille antwortete im weitem Verlaufe der Sitzung auf eine Anfrage O'Donnell's...

London, Freitag, 4. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Ein Telegramm des Admirals Hewitt...

Die „Daily News“ vernehmen, falls das Oberhaus die Entscheidung des Unterhauses...

Aus Alexandrien sind hier Nachrichten eingegangen, denen zufolge Arabi Bey ein Manifest...

Konstantinopel, Donnerstag, 3. August.

(Tel. der „Agence Havas“.) Drei Transportschiffe mit Artilleriemunition gingen heute Abend nach Alexandrien ab...

In der gestrigen Sitzung der Konferenz bestätigte Said Pascha schriftlich die Erklärung der Pforte vom 28. vor. Mtz., in welcher dieselbe die Intervention in Aegypten acceptirt.

Der russische Vertreter, Onu, wies darauf hin, es eigne sich, daß die Türkei zuerst verjagt, die Ordnung in Aegypten wiederherzustellen...

Dem Berechnen nach beabsichtigt der Sultan, auch eine Civilmission nach Aegypten zu entsenden.

Alexandrien, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die englischen Truppen besetzten gestern das Fort Mer. Eine Abtheilung Artillerie wurde heute früh mit Marinetruppen gegen Bahalla vorgeführt...

Dresden, 4. August.

Nach außen hin hat die panslawistische Agitation bis jetzt wenig Erfolge aufzuweisen; insbesondere darf man nach dem Verlaufe des Rutenprozesses...

hieneuen Artikel, der wohl kaum eines Commentars bedarf.

„Wo leben wir?“ beginnt der Autor. „Wo leben wir: in Rußland oder in Deutschland? Was nicht die Deutschen etwa gar die baltischen Provinzen erobert, ohne daß wir es wissen? ...“

„Wo leben wir?“ beginnt der Autor. „Wo leben wir: in Rußland oder in Deutschland? Was nicht die Deutschen etwa gar die baltischen Provinzen erobert, ohne daß wir es wissen? ...“

den Ostseeprovinzen auf starken Widerstand seitens der mit den einflussreichen Epochen eng liierten Barone und seitens Deutschlands stützen wird...

In gleich heftiger Weise richtet sich der Born der panslawistischen Presse gegen Oesterreich-Ungarn und gegen die Gerichtsbehörden...

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. August. Se. Majestät der Kaiser begrüßte heute auf der Promenade in Gastein den daselbst eingetroffenen Feldmarschall Grafen v. Wolke.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Mr. Timfen der Speculant.

Roman von Conrad Fischer-Sallstein. (Fortsetzung.)

„Ich bin etwas unruhig, Franz, Mr. Timfen scheint doch tief verstimmt zu sein; er ist verzeiht und weißt Du wo er hinging? ...“

„Über Franz.“ erwiderte Frau v. Leuterich im Tone des Vorwurfs, „kannst Du ihm denn diesen kleinen Verstoß gegen Dein Jartgefühl nicht vergeihen?“

„In zwei Tagen hoffe ich, es ihm vergeben zu haben.“ Frau v. Leuterich schien damit beunruhigt, nahm ihren Sohn mit mütterlicher Bärtlichkeit am Arm...

Acht's Capitel.

Es ist ein wunderschöner Junimorgen. Eine weiche Luft streicht sanft durch das junge Grün, wie der Athem eines träumenden Kindes.

Dort unter den Eichen streitet ein Buchfink mit einem Blausink um ein Nest, dann verflöhen sie sich und singen die Lieber von der diebstahls Ufer, von dem Wiesel und der Gule, die die Eier rauben...

Dem seligen Gejang der Nachtigall löhnt ein Rudel nach. Bei den Fröhen im Sumpfe singt eine Röhre Solo, so daß die Drossel ihr Lied abdrückt und schweigt.

Der Jaunkönig trinkt den Tau von dem gelben Teppich in den Kelchen der Margarethenblumen und neidisch summt ihm die Biene nach, denn das Süße, das gehört ihr.

Die Blumen schreien sich zugustüßern, und der Kohlweising, der Bläuling und die Biene tragen emsig den Blüthenstaub, die süßen Pflünder ihrer Freundschaft, ihrer Liebe von einem Blumenkelch zum andern.

Das ist ein verliebtes Singen und Sagen, ein verzücktes Weben und Reihmen, ein wollüstiges Sichregen und Weben, in der liebetrunknen, sich verjüngenden Natur.

Dort, wo der Hahndieb heraufschreut über den Wipfel einer Eiche streicht, am Bache, wo die Krähe emsig den Blüthenstaub, die süßen Pflünder ihrer Freundschaft, ihrer Liebe von einem Blumenkelch zum andern.

gehen drei Herren in blühenden Uniformen, der vierte im schwarzen Costume des Raben gedankenvoll hintennach.

Die Krähen scheinen sie zu kennen; sie schreien auf, als sie sie sehen, als wollten sie ihre Namen in die Landschaft hineinrufen, und der Hahndieb oben in der Luft jagt sich, das wären welche von seinen Leuten.

„Lieutenant Stamm, Oberlieutenant Kroschew, Lieutenant Muralst und Franz v. Leuterich“ rufen die Raben in die Landschaft hinein. Der Balakondarzt hatte sich nicht zu rechter Zeit eingefunden und der ungeduldige Kroschew hatte keine Geduld zum Warten.

Muralst trägt einen kleinen, hüßlich polirten Kasten, welcher nach Pulver und Blei riecht, und er trägt ihn so stolz, wie ein Rind eine Blume.

Die Raben hocken um ihn herum, fliegen ihm mit klatschendem Flügelgeschlage nach, bis zu den Trauerweiden am Bache, deren herabhängende Zweige etwas mit der Fluth zu plaudern haben und bewundern ihn und seinen Kasten.

Beirüht und still, als schmerze ihn das lachende Gepolde der Kameraden, ging ihnen Franz v. Leuterich dem Bache entlang nach. Die Raben mußten sein bleiches Gesicht und seinen, der sei es, welcher gehängt wird — im schwarzen Kasten ist die Schnur.

Muralst blieb nun kuckend stehen und ließ den Kasten ins Gras fallen.

„Muralst, Sie sind ein Kenner. Sieht es einen idyllischen Platz zum Halsbrechen, als diesen hier?“

Zu dieser geistreichen Diction des Oberlieutenants, klatschten die Raben mit den Flügeln den Beifall.

Und in der That, der Ort war zum Todtsicheren wie geschaffen, weiße Kofen an den dornigen Felsen, im Graze Bergschmeinnicht, dazu die frisch gewaschenen Schnäbel der Krähen.

„Wie gefällt Ihnen der Ort, Leuterich?“ rief Kroschew diesem zu.

„Gut!“ gab dieser zurück, ohne sich im Kreise umzusehen.

„Meine Herren,“ begann nun Lieutenant Stamm, „es ist meine Pflicht, Sie noch in der letzten Minute aufzufordern, vom Zerstücke abzulassen und sich zu verjüngen. In Anbetracht des blühenden Lenzes, des Grazes — der Vögel —“

In Anbetracht des Frühlings, meine Herren, wo Kofen blühen und die Sonne wärmer scheint, bitte ich Sie, die vierjährige, verjüngte Suppe auszuschnüßeln.“